

Dresdner Nachrichten

Segründer 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger
Belieferung drei Mark monatlich K.R. 1.20, durch
Postbezug K.R. 1.30 einschließlich 51 Mark
Postgebühr (ohne Postzusatzgebühren) bei
vierteljährlicher Bestellung. Einzel-
nummern 10 Mark.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-Alt. I, Marien-
straße 38/42. Fernruf 25 241. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Saizbeamten beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 4: 11. Minutensätze
(22 mm breit) 11,5 Mark. Nachträge nach Stellen 11.
Sammleranzeigen u. Stellenanzeigen 11. Minutensätze
11,5 Mark. 11. Minutensätze. — Nachdruck
nur mit Genehmigung des Dresdner Nachrichten.
Unterjenseitige Schriftzüge werden nicht aufbereitet

Der Jahrestag der deutschen Wehrfreiheit

Die Wehrmacht erhält neue Truppenfahnen - Der Führer stiftet eine Dienstauszeichnung

Berlin, 16. März.

Aus Anlaß des Jahrestages des Wiedererlangens der deutschen Wehrfreiheit am 16. März 1935 hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht zwei bedeutende Entscheidungen getroffen. In einem Erlaß an die Wehrmacht verfügt er, daß die Truppen künftig wieder eigene Fahnen führen; und in einer Verordnung stiftet er eine Auszeichnung für Soldaten, die sich durch treuen und langjährigen Dienst besonders bewährt haben.

Der Erlaß an die Wehrmacht

Berlin, 16. März.

Der Führer und Reichskanzler hat folgenden Erlaß an die Wehrmacht gerichtet: „Am heutigen ersten Jahrestage der Wiedergeburt der deutschen Wehrfreiheit verleihe ich der Wehrmacht Truppenfahnen. Dem ruhmreichen Wiedergang der alten Wehrmacht wurde durch die Ereignisse von 1918 ein Ende bereitet. Wehrhalter, durch Jahrhunderte erprobter Soldatengeist aber kann zu Zeiten nationalen Unglücks wohl unterdrückt, jedoch niemals beseitigt werden. Die neuen Fahnen mögen dafür ein Sinnbild sein. Das weitere Veranlaßt der Reichskriegsminister.“

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht (gez.) Adolf Hitler.

Am kornblumenblauen Bande . . .

Berlin, 16. März.

Der Führer und Reichskanzler hat ferner anläßlich des Jahrestages der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht folgende Verordnung erlassen: „Am ersten Jahrestage der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht stiftet ich die „Dienstauszeichnung“ als Anerkennung treuer Dienste in der neuen Wehrmacht.“

Die Dienstauszeichnung wird allen Angehörigen der Wehrmacht verliehen, die sich am 16. März 1935 oder später im aktiven Wehrdienst befanden.

Nichtehrenvolles Ausschleiden aus der Wehrmacht vermindert den Anspruch auf Verleihung und das Recht zum Tragen der Dienstauszeichnung.

Die Dienstauszeichnung wird in vier Klassen für vier-, zwölf-, achtzehn- und fünfundsanzwanzigjährige Dienstzeit verliehen.

Die Dienstauszeichnung wird am kornblumenblauen Bande an der Ordensschnalle getragen.

Dem Belieben wird ein Befähigungsnachweis ausgestellt.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht erläßt die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Vorschriften.

Berlin, 16. März 1936.

Der Führer und Reichskanzler (gez.) Adolf Hitler.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht (gez.) von Blomberg.

Feiertag im Standort Dresden

Dresden, 16. März.

Rein freundliches Wetter grüßt den Jahrestag der Wehrfreiheit in Dresden; ein Gemisch dünner Flocken, die alsbald zerfallen, und feinen Regens wirbelt durch den grauen Dunst. Es ist die Stunde, da sich die Schuljugend auf dem Wege zum Unterricht befindet und ein Großteil der Angestellten sich in die Büros und Läden begibt. Das heute ein besonderer Tag ist, deuten jedoch die leuchtenden roten Fahnen mit den schwarzen-weißen Streifen, dem Hakenkreuz und dem Eisernen Kreuz an, die von den Kolonnen flattern, am General-

Der Führer spricht

heute, Montagabend 20 Uhr, auf einer Großkundgebung in Frankfurt a. M. Die Rede wird durch den Reichsführer Frankfurt übertragen.

kommando des IV. Armeekorps, am Dienstgebäude des Luftkreises III und an allen anderen Häusern der Wehrmacht. Man erinnert sich noch der Freude, die heute vor einem Jahre aller Herzen bewegte, als die Kunde der Befreiungstaktik Adolf Hitlers sich verbreitete. Damit aber die Erinnerung allgemein sein konnte und die Gedanken der Bevölkerung hingelenkt wurden auf die Bedeutung des Tages, leitete ihn auch in Dresden, wie überall im Reich, ein

großes militärisches Beden

ein. Auf dem Schlageterplatz stehen im selbigen Stahlhelm Muffkorp, Spielmannszug und ein Zug des Infanterie-Regiments 10 bereit. Gleichseitig stellt als Gruppe II am Dorn-Bessel-Platz das Trompeterkorps des Artillerie-Regiments 4 mit einer Begleitmannschaft. Die jungen Soldaten sind Angehörige des ersten Wehrpflichtjahrganges, der jetzt seit vierzehn Monaten unter den Fahnen ist. Dichte Zuschauergruppen säumen den Bürgersteig. Der Offizier besteigt sein Pferd, zieht den Regen:

„Großes Beden — Stillgestanden! — Das Gewehr — Aber!“

Das alte, frohe Loden der Spielleute erklingt, dann hebt Obermusikmeister Reichelgärtner den Stab, und an den Häuserfronten schmettert es empor: „Freut euch des Lebens . . .“ Mit dem alten Dresdner geläufigen Marsch des ehemaligen Grenadier-Regiments 101 legt sich das Große Beden in Bewegung, rechts und links von Menschenmassen begleitet, und mancher alte Vandaler erinnert sich veranlagt des schönen Textes vom großen und kleinen Geld, das nicht vorhanden ist. Dann lösen Trompeten und Hörner das Muffkorp ab. So geht es über den Moritzring, Maximilianring, Friedrichsring. Volksgenossen grüßen den Oberleutnant, der mit Senken des Regens dankt. Auf der rechten Straßenseite marschiert ein Vater mit, der ein vielleicht einjähriges Kind auf den Schultern trägt, und

Kopferbrechen über die deutsche Antwort

Heute Geheimnisung des Völkerbundesrates

London, 16. März.

Die in Völkerbundskreisen verlautet, ist die öffentliche Sitzung des Völkerbundesrates, die am Montagmorgen in London sollte, auf Dienstag nachmittags verschoben worden. Am Montagmorgen wird sich der Völkerbundrat in einer Geheimnisung über den in seine Zuständigkeit fallenden Teil der deutschen Antwort, nämlich das deutsche Verlangen gleichberechtigte Teilnahme an allen Beratungen und Entscheidungen, unterhalten und den Generalsekretär beauftragen, der deutschen Regierung zu antworten. Wie man hört, bestehen in diesem Punkt

teilweise Schwierigkeiten oder Meinungsverschiedenheiten unter den Mächten.

Die große politische Frage des Augenblicks ist dagegen die Zusage der Mächte zu dem deutschen Wunsch nach gleichberechtigter Teilnahme von Erörterungen über die Vorschläge der Denkschrift vom 7. März. Hierfür berät am Montagvormittag das britische Kabinett, das sich dann mit den anderen Partnerpartnern in Verbindung setzen wird, um auf Grund dieser Aussprache den Meinungsaustrausch mit der deutschen Regierung fortzusetzen.

Ein bedauerliches Mißverständnis

London, 16. März.

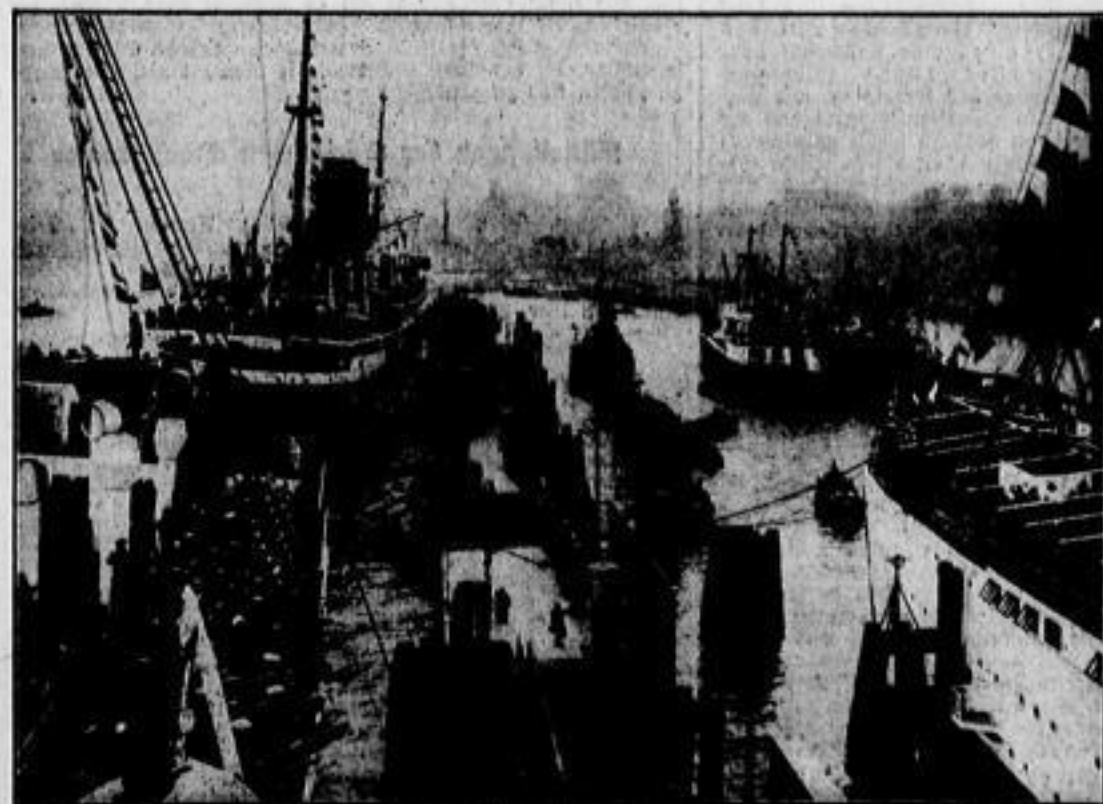
Ueber eine falsche Interpretation der deutschen Antwort auf die Einladung nach London macht „Daily Herald“ folgende aufschlußreiche Ausführungen: „Wir möchten die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß anscheinend die deutsche Antwort etwas falsch gelesen oder etwas falsch verstanden worden ist. Bei einem sorgfältigen Studium des Wortlautes ist zu sehen, daß Hitler nicht vom Völkerbundrat verlangt, daß er seine Vorschläge zu der gleichen Zeit erörtert, zu der er die Rheinlandfrage behandelt. Er verlangt tatsächlich überhaupt nicht, daß der Völkerbundrat die Vorschläge erörtern soll. Er verlangt eine Versicherung, daß, wenn Deutschland am Völkerbundrat teilnimmt, die betroffenen Mächte „über seine Vorschläge verhandeln“. In der offiziellen englischen Uebersetzung heißt es, er verlangt, daß diese Verhandlung sofort beginnen soll. Das ist ein Irrtum. Im deutschen Text heißt das Wort „alsbald“ — das heißt so bald als möglich. Der Unterschied mag nicht groß sein, aber er ist wesentlich.“

Die englische Presse redet Deutschland gut zu

London, 16. März.

Die englischen Morgenblätter bleiben allgemein bei ihrer ruhigen und durch Zurückhaltung gekennzeichneten Haltung. Sie bemühen sich auch am Montag, beiden Seiten gerecht zu werden. Man redet jedoch fast ausschließlich Deutsch-land gut zu. In den Vorkäufchen wird nur ein Thema be-

handelt: die deutsche Antwort. Ohne Ausnahme geben sämtliche Blätter den Eindruck wieder, daß die deutsche Note in britischen Kreisen bedauert werde. Andererseits wird auch die Ausnahme, die die deutsche Note auf französischer Seite gefunden hat, von der englischen Presse kritisiert. In einem in der „News Chronicle“ erscheinenden Aufsatz schreibt der englische Wirtschaftler Sir Walter Layton, es gebe nur eine Möglichkeit, die französischen Bestrebungen zu unterstützen. Man müsse den Vorschlag Hitlers nach langfristigen Nichtangriffspakt annehmen, Deutschland als Mitglied des Völkerbundes in das Kollektivsystem einleiten und eine Vereinbarung über die Rüstungsbeschränkung abschließen. Es sei unbedingt notwendig, eine nicht wieder ausmachende Zerplitterung Europas in zwei feindliche Lager zu vermeiden, da dies früher oder später zum Selbstmord Europas führen würde.



Mit „Kraft durch Freude“ nach Madeira

Am Sonntag lief in Hamburg die Ady-Flotte, bestehend aus den Schiffen „Der Deutsche“, „Oceana“, „Sierra Corboba“ und „St. Louis“, mit 4000 deutschen Arbeitern an Bord zur zweiten Madeira-Fahrt aus.

Wlad v. d. „St. Louis“ auf „Hein Bodemwind“ (rechts), wo Dr. Ley sprach. Im Hintergrund „Der Deutsche“

Aufn. Scherl-Bilderdienst